

PROF. DR. HERMANN REIFENBERG

## Der Falkner-Patron St. Bavo und die Wein-Segnung zu seinem Gedenken

### Theologische Aspekte zur Falknerei-Kultur

Einen Schutzpatron zu haben war für viele Berufs- und Interessengruppen früherer Zeit eine Selbstverständlichkeit, und zahlreiche Bestandteile davon haben sich bis heute erhalten. Das gilt auch für die vier Sparten, deren Betätigungsfeld „Jagd“ ist. So haben beispielweise die Jäger St. Hubertus bzw. in manchen Gegenden (früher) St. Eustachius als Patron<sup>1</sup>. Den Fischern ist besonders St. Peter heilig; daneben begegnen wir aber auch bei ihnen anderen Belegen<sup>2</sup>. Den Reitern ist St. Georg der Schutzherr. Die Falkner im westlichen Bereich wenden sich meist an St. Bavo, dem im niederländisch-flämischen Kulturgebiet beheimateten Heiligen<sup>3</sup>. Hier ist jedoch für entferntere Gebiete ebenfalls ein weiterer Name bekannt<sup>4</sup>. Unsere Aufmerksamkeit soll nun vor allem dem als Falknerpatron weitverbreiteten St. Bavo gelten, speziell bestimmtem Brauchtum, das im Zusammenhang mit seiner Verehrung entstand. Es zeigt deutlich, daß man St. Bavo — über die Falknerei hinaus — als echten Volksheiligen bezeichnen kann.

#### Der Falknerpatron St. Bavo als Volksheiliger

Für die Falkner mag es wissenswert sein, daß dieser ihr Patron, dessen Hauptfest am 1. Oktober begangen wird, in seinem heimischen Bereich eine sehr bekannte Heiligengestalt ist. Sie spielt nicht nur im religiösen Umkreis, sondern auch im Volksleben und Brauchtum eine wichtige Rolle<sup>5</sup>. Beispielsweise hat der Gottesdienst an diesem Tag, die St. Bavo-Messe (Sint Baafsmis), zum Begriff „Bamis“ geführt, der in vielfältiger Weise zu einem markanten Termin wurde<sup>6</sup>. So bezeichnet *Bamis*, aufgrund des Festdatums Anfang Oktober, allgemein den Beginn des Herbstes bzw. der kühleren Jahreszeit mit den sie begleitenden Winden und Regen. Vergleichbare Blickpunkte enthalten die Ausdrücke *Bavowetter* (Bamisweer) und *Bavozeit* (Bamistijd). Ferner benennt man landwirtschaftliche Erzeugnisse gegen Ende des Jahres, wie Rüben, Spark (Futterpflanze) und späten Klee, als *Bavofutter* (Bamisvoeder). In ähnlicher Weise heißen die letzten Pflaumen bzw. Zwetschen *Bavopflaumen* (Bamispruimen), die Herbstblumen gelten als *Bavoblumen* (Bamiskloemen) und das (Winter-)Getreide hat den Namen *Bavokorn* (Bamiskoren). In der Schule werden die Ferien dieser Zeit *Bavoferien* (Baefmivacantie) genannt. Auch im Zahlungsverkehr begegnet uns der Heilige als *Bavopacht* (Bamispacht).

#### St. Bavo als Fürsprecher in Krankheit

Bei der Verbundenheit des Volkes mit diesem Heiligen verwundert es nicht, das er ebenfalls in Krankheiten als Fürsprecher angerufen wurde. Dabei ist speziell für die Vergangenheit daran zu erinnern, daß man bei der vielfach feststellbaren Ohnmacht früherer Zeit gegenüber bestimmten schweren Gebrechen und Epidemien oft keinen anderen Rat wußte als zu beten bzw. sich an die bekannten Heiligen als Helfer zu wenden. Dies geschah im Hinblick auf St. Bavo vor allem, weil aus seinem wechselvollen Leben sowie den sich darum rankenden Legenden — eine Lebensbeschreibung des Heiligen trägt im Untertitel als markante Wegstadien die Bezeichnungen: Edelmann, Büsser und Mönch — zahlreiche Wundertaten, gerade auch was Krankheiten betrifft, berichtet werden.

#### Weinsegnung im Gedenken an St. Bavo bei Krankheit

Eine typische Form der Bitte um Hilfe bei Krankheit im Gedenken an St. Bavo ist bzw. war, daß man, in Verbindung mit bestimmten Gebeten, Kranken besonders gesegnetes Wasser

oder auch gesegneten Wein (so zu Wilrijk/Belgien) zu trinken gibt. Dieser Trank wird verschiedentlich aus einem besonderen Gefäß (Klinkhoorn) oder einem (hohlen) Kuhhorn gereicht, das auch die Bezeichnung *St. Bavo-Horn* (Sint-Bavohoorn) trägt<sup>7</sup>. Vor allem bei Kinderkrankheiten und speziell Keuchhusten begegnet uns dieser Brauch<sup>8</sup>.

Eine ausführliche Beschreibung des Ablaufs und der Umstände ist aus der Gemeinde Wilrijk/Provinz Antwerpen (Belgien) bekannt. Dieser Ort hat insofern besondere Bedeutung, als es sich um eine vielbesuchte Wallfahrtsstätte zum Gedenken an St. Bavo handelt. Dies dokumentiert auch das Wappen der Gemeinde, das, in blauem Schild, die goldene Figur des Heiligen Bavo mit dem Falken auf der Faust zeigt. Dieses Wappen wurde am Ort 1819 im Auftrag des Königs der Niederlande ('s-Gravenshage; heute: Den Haag) ausdrücklich bestätigt, und diese Bestätigung schließlich nochmals 1840 durch den König von Belgien erneuert<sup>9</sup>.



Abb. 1:  
St. Bavo. Wappen der Gemeinde Wilrijk  
aus: Brabant, Sint Bavo (vgl. Anm. 5)  
Foto: A. STEBER, Bamberg

#### Ergebnis — Perspektiven

Das Thema „Heiliger als Patron“ kann unterschiedliche Akzente haben. Manche sehen in einem Schutzpatron vor allem ein „überirdisches Wesen“. Er spielt dann nur etwa im Gebet eine Rolle, oder man feiert seinen Gedenktag. Patron kann aber auch anderes besagen: Leitbild, Lebensmuster.

Die „Beliebtheit“ und „Wirkkraft“ eines bestimmten Patrons hängt dabei von sehr unterschiedlichen Faktoren ab. In nicht unmaßgeblicher Weise ergibt sie sich gerade aus seiner Verwurzelung im tatsächlichen Leben mit seinen mannigfachen Sparten und Wechselfällen. St. Bavo ist (in seinem Heimatland) ein solcher „Volksheiliger“. Und so kommt es auch, daß man ihn — trotz seiner in Geschichte und Legende nie verschwiegenen adligen Her-

kunft — als einen „der Seinen“ betrachtet. Von daher gewinnt er nicht zuletzt einen besonderen Stellenwert im konkreten Leben — in Freude und Leid.

Ein zweiter Gesichtspunkt sei gerade im Hinblick auf die Falknerei hervorgehoben. Diese Kunst galt im westlichen Kulturkreis oft als elitäre Jagd — oder als Vergnügen. Abgesehen davon, daß diese Seite nur eine sekundäre und späte Erscheinung ist, darf man dabei die primäre und ursprüngliche Sicht nicht aus dem Auge lassen. Und das zeigt sich gerade an den Linien, die im Lebensbild des Heiligen Bavo zusammenlaufen. In ihm sahen die Zeitgenossen und Interessengruppen bzw. Berufe, die ihn zu ihrem Patron erkoren haben, einen Menschen, der mitten in der Vielfalt des Lebens einen echten Platz hat. Von hierher fällt auch Licht auf die Sparte, die ebenfalls zu seinem „Patronatsbereich“ zählt: die Falknerei. Recht besehen und gerecht ausgeübt, ist sie ein echter Ausdruck des Verhältnisses zwischen Mensch und Natur. Nämlich: die Sorge um sie, aber auch der Freude an ihr und an ihrem rechten Gebrauch.

#### Anmerkungen:

- 1) Vgl. dazu: MORPER, J. J. (1966): Die Wallfahrtskirche Vierzehneiligen. Landkreis Lichtenfels/Oberfranken. 5. Aufl. München, S.7-11. Als einer der 14 Nothelfer ist der Heilige Eustachius mit einem Hirsch dargestellt. Die jetzige Kirche wurde 1772 geweiht.
- 2) Am Fischer-Gerätehaus der Abtei Maria Laach/Eifel (bei Andernach/Rhein) findet sich ein Relief, das St. Hubertus zeigt. Ein beigefügter Spruch lautet: Bei Jagd und Fischerei — St. Hubert steh' uns bei. Diese Inschrift las Verf. noch 1981.
- 3) Dazu vgl. DREYER, H.-J. (1976/77): Die Schutzheiligen der Falknerei in der westlichen und östlichen Welt. — Jb. DFO, S. 83—84. Dort auch weitere Literatur.
- 4) Vgl. dazu die Daten in Anmerkung 3. Genannt wird für Rußland „Märtyrer Trifon, der Falkner“.
- 5) Entsprechende Daten finden sich BRABANT, J. VAN (1967): Sint Bavo — Edelman, boeteling en monnik. Wilrijk/Belgien. — Der Titel lautet auf deutsch: St. Bavo — Edelmann, Büsser und Mönch.
  - 6) Vgl. dazu die Belege in BRABANT (Anm. 5), S. 25 f. und 43 f. — Zum Wort „Bamis“ ist an die ähnliche deutsche Bildung „Kirmes“ zu erinnern.
  - 7) Daten dazu vgl. BRABANT (Anm. 5), S. 25.
  - 8) Vgl. dazu BRABANT (Anm. 5), S. 109 und S. 25.
  - 9) Dazu vgl. BRABANT (Anm. 5), S. 4.

#### Anschrift des Verfassers:

Univ.-Prof. Dr. habil. HERMANN REIFENBERG  
Kunigundendamm 64,  
8600 Bamberg.



Abb. 2:  
St. Bavo. Schöffensiegel von Wilrijk (1514, 1529)  
aus: Brabant, Sint Bavo (vgl. Anm. 5)  
Foto: A. STEBER, Bamberg



Abb. 3:  
St. Bavo, von B. AUDENARDE, 17. Jhrdt.,  
in der Kirche Di Nostra Signora di Pamele  
aus: Bibliotheca sanctorum, Rom 1962,  
Bd. II, S. 105, Spalte 986  
Foto: A. STEBER, Bamberg